

GRÜNER KERN ODER GRÜNER ANSTRICH?

Das steigende Bewusstsein für Nachhaltigkeit spiegelt sich auch auf dem Finanzmarkt wider. Doch nicht alle der vermeintlich grünen Finanzprodukte halten ihr Versprechen.

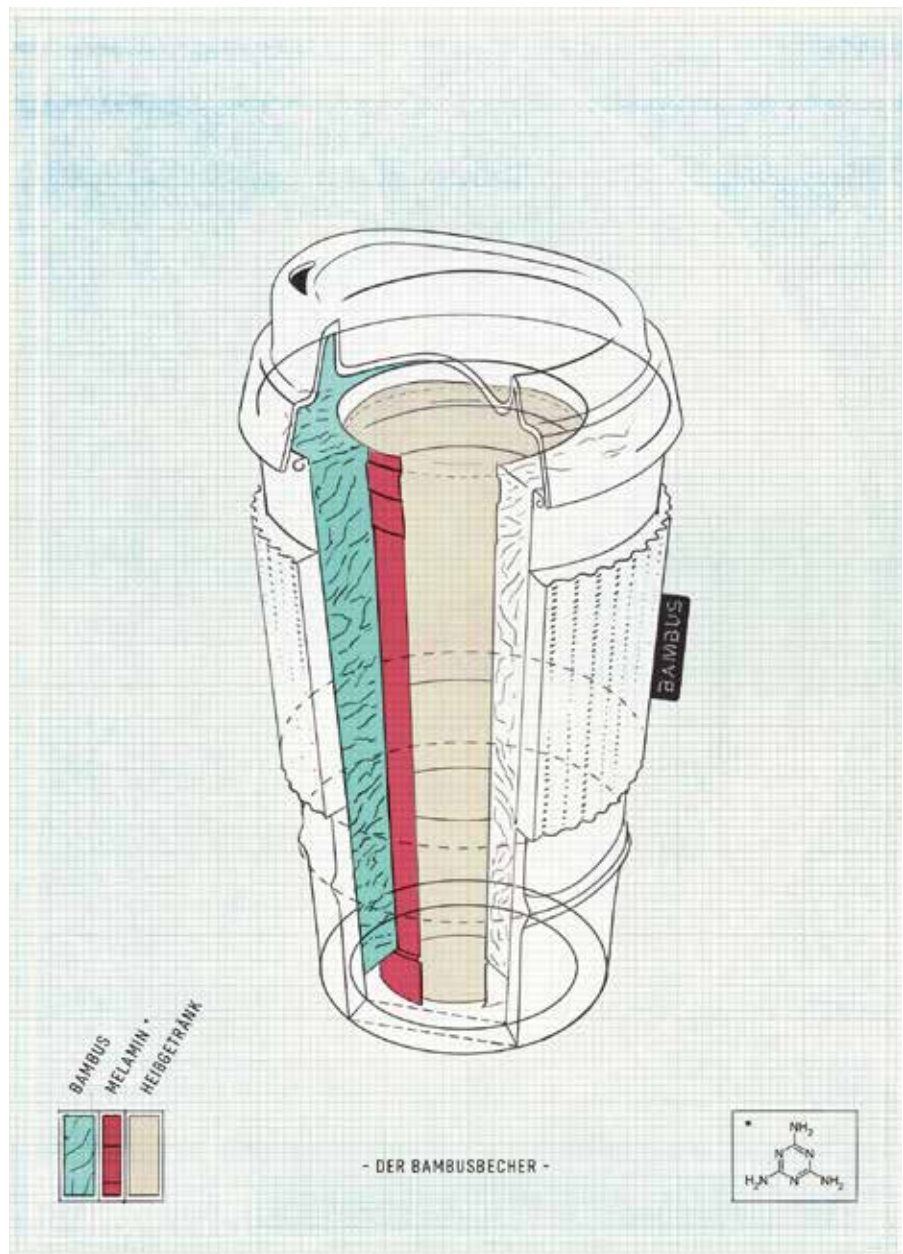
- TEXT: LILIAN FIALA -

Der Kaffeebecher ist aus Bambus, das Mittagessen vegan und der Weg zur Arbeit wird mit dem Fahrrad bestritten: Immer mehr Menschen achten in ihrem Alltag auf Nachhaltigkeit, wollen sie doch ihren Teil dazu beitragen, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Dass dabei auch die Art und Weise, wie wir unser Geld anlegen, eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, wird vielen Anlegern indes gerade erst bewusst. Allein im ersten Halbjahr 2020 verzeichneten nachhaltige Publikumsfonds Zuflüsse in Höhe von 7,7 Milliarden Euro, zeigt eine Erhebung des deutschen Fondsverbands BVI. „Das Thema Nachhaltigkeit ist einer der treibenden Trends in der Branche“, kommentiert BVI-Sprecher Georg Haumann.

Eigentlich eine positive Entwicklung, schließlich stellt der Klimawandel eines der dringlichsten Themen des 21. Jahrhunderts dar. Doch so begrüßenswert das wachsende Interesse an nachhaltigen Finanzprodukten auch ist, hat es auch Schattenseiten. Dann nämlich, wenn es Anbieter entsprechender Fonds mit der Nachhaltigkeit nicht so genau nehmen. Das größte Problem der Branche: Für den Begriff Nachhaltigkeit gibt es keine feststehende Definition und bislang auch kein einheitliches Regelwerk, an dem sich Anleger orientieren können. Diese sind dann oft enttäuscht, wenn sie herausfinden, was wirklich in ihrem als grün deklarierten Fonds steckt. Um zu erkennen, ob und wie nachhaltig ein Produkt wirklich ist, müssen Berater deshalb einige Punkte beachten.

GRÜNES INVESTIEREN HAT VIELE GESICHTER

Den Ausschlag dafür, wie „grün“ ein Fonds wirklich ist, gibt die Anlagestrategie der zuständigen Fondsmanager. „In den Fondsunterlagen der einzelnen Produkte können





TOP 10 DER AUF »GRÜN« GEPRÜFTEN NACHHALTIGKEITSFONDS

Anbieter	Fondsname	ISIN	Perf. laufendes Jahr	Perf. 3 Jahre	Perf. 5 Jahre	Kosten
GreenEffects	NAI-Werte Fonds	IE 000 589 565 5	21,6	47,8	68,4	1,34 %
Security	Superior 6 Global Challenges	AT 000 0A0 AA7 8	-1,4	41,2	53,0	1,68 %
Erste	Responsible Stock Global	AT 000 064 679 9	3,1	33,7	40,6	1,84 %
Gutmann	Aktien Nachhaltigkeit	AT 000 0A1 5M7 5	-1,3	31,6	33,3	1,90 %
Ampega	TerrAssisi Aktien I AMI	DE 000 984 734 3	-1,3	29,1	47,4	1,47 %
Universal	GLS Bank Aktienfonds	DE 000 AIW 2CK 8	1,7	27,4	30,6	1,54 %
Triodos	Global Equities Impact	LU 027 827 241 3	-4,6	22,6	31,2	1,57 %
Warburg	Steyler Fair Invest Equities	DE 000 AIJ UVL 8	-3,7	22,1	34,7	2,00 %
IFM Acatis	Fair Value Aktien Global	LI 001 750 238 1	1,4	21,0	33,8	2,12 %
Security	Superior 4 Ethik Aktien	AT 000 0A0 7HU 3	-11,0	14,1	26,3	1,63 %

Quelle: Stiftung Warentest, nachhaltiges-investment.org

Berater nachlesen, auf Grundlage welcher Strategie der Fonds gemanagt wird und warum der Anbieter sein Produkt als nachhaltig bezeichnet“, erklärt der BVI-Sprecher. Viele Anbieter arbeiten mit Ausschlusskriterien. Besonders „schmutzige“ Branchen, wie etwa das Segment Atomenergie, aber auch Investments in die Rüstungsindustrie oder Unternehmen aus der Alkohol- und Tabakbranche, werden dann nicht in den Fonds aufgenommen. Aber Achtung: Es liegt nicht nur im Ermessen des Anbieters, welche Unternehmen Einzug in den Fonds erhalten, sondern auch, wie streng er bei der Anwendung der selbst gewählten Ausschlusskriterien ist. So akzeptieren es manche Fonds, dass Aktienunternehmen einen geringen Anteil von bis zu 10 Prozent ihres Umsatzes in eigentlich ausgeschlossenen Bereichen erwirtschaften. Etwa weil ein ansonsten nachhaltiges Unternehmen als Zulieferer Produkte anbietet, die auch militärischen Zwecken dienen können. Oder weil ein Fonds nicht garantieren kann, dass ein Unternehmen nicht über Beteiligungen indirekt Erlöse aus ausgeschlossenen Geschäften erwirtschaftet. Es gibt aber auch Investmentfonds, bei denen Ausschlusskriterien erst ab einem Umsatzanteil von 50 Prozent greifen.

Eine in der Branche heiß diskutierte Investmentstrategie ist der Best-in-Class-Ansatz. Verfolgt ein Anbieter diese Strategie, wählt er für den Fonds die Titel aus, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht am besten abschneiden. Weil bei diesem Ansatz keine Branche von vornherein ausgeschlossen

wird, finden sich in solchen angeblich nachhaltigen Produkten auch Unternehmen aus „schmutzigen“ Branchen wie etwa der Öl- oder Automobilindustrie wieder. Befürworter dieses Ansatzes argumentieren, dass die Wirtschaft nicht ohne diese Branchen funktioniert und man deswegen mehr erreicht, wenn man in die „besten“ Unternehmen dieser Branche investiert und so den gesam-

ten Sektor zu mehr Nachhaltigkeit lenkt. Kritiker halten den Ansatz für unglaublich – so auch Alexander Mozer und Gunter Schäfer vom Fondsanbieter Ökoworld. „Dass solche Best-in-Class-Fonds dann weiter in schmutzige Branchen investieren und den ‚Besten unter den Schlechten‘ küren, hat für uns nichts mit Nachhaltigkeit zu tun“, sagt Schäfer, Kommunikationschef bei Ökoworld. „Ich finde es außerdem unpassend, Nachhaltigkeit als zusätzliche Fondskategorie zu verstehen und neben den ‚herkömmlichen‘ Produkten, in denen Investments erlaubt sind, die mit Umwelt, Ethik und sozialen Aspekten nichts am Hut haben, angeblich grüne Produkte anzubieten. So funktioniert Kapitalverwaltung nach ethischen, ökologischen und sozialen Kriterien nicht.“ Der Oberbegriff Nachhaltigkeit verkomme so zur Marketingfloskel.

»Der Best-in-Class-Ansatz kürt den ›Besten unter den Schlechten‹. Das hat nichts mit Nachhaltigkeit zu tun.«



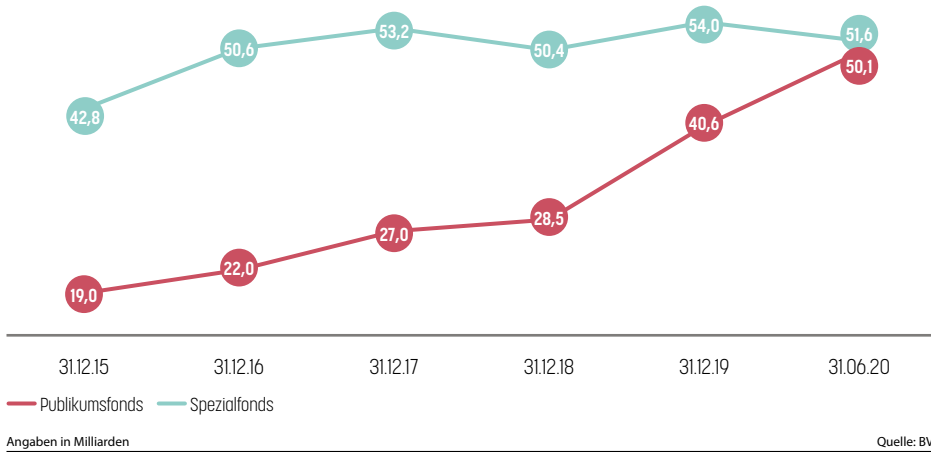
GUNTER SCHÄFER, ÖKOWORLD

IDEALISTEN AM WERK

Die Ökoworld-Fonds basieren im Kern auf dem sogenannten Impact-Ansatz. Beim Impact Investment steht nicht die finanzielle Rendite im Fokus, sondern die gesellschaftlichen Auswirkungen, die ein Investment in diese Produkte mit sich bringt. Bei Ökoworld heißt das „Gewinn mit Sinn“. Die Anforderungen, die ein Unternehmen erfüllen muss, bevor es in einen der Fonds aufgenommen wird, sind besonders streng. „Für den Fonds Ökovision Classic entscheidet ein unabhängiger Anlageausschuss, welche Titel ich als Fondsmanager in unser Investmentuniversum aufnehmen darf“, erklärt Mozer, Leiter des Fondsmanagements bei Ökoworld. „Es werden außerdem nicht ▶



VERWALTETES VERMÖGEN NACHHALTIGER FONDS



► nur die Unternehmen und Produkte an sich, sondern auch die Prozesse und Zulieferer beachtet.“

Im Zweifel entscheide man sich nicht für den „Angeklagten“, sondern andersherum – nur Unternehmen, die zweifelsfrei nachhaltig sind, kommen in die Fonds. Doch auch Ökoworld hat kein Musterprinzip, anhand dessen es die Nachhaltigkeit der Unternehmen bestimmt. „Wir müssen bei jedem Titel individuell abwägen. Anlageausschuss und Nachhaltigkeitsresearch prüfen die Nachhaltigkeitskriterien, das Fondsmanagement die finanziellen Risiken und Chancen“, führt Mozer aus. „Unser getrennter Investmentprozess ist ein transparenter Filter. Ich als Fondsmanager entscheide nicht, ob ein Unternehmen ethisch, ökologisch und sozial vertretbar ist. Die Nachhaltigkeitsexperten wiederum entscheiden nicht, in welche Aktien wir als aktive Fondsmanager dann in der Praxis investieren, wenn sie erst mal erfolgreich in das Anlageuniversum aufgenommen wurden. Das ist fein säuberlich getrennt.“ Handarbeit mit hohen Standards also – das spiegelt sich auch im Preis der Ökoworld-Produkte wider: 2018 nahm der Ökovicision Classic 2,35 Prozent Grund- plus 0,67 Prozent Performance-Gebühr. Für Neukunden kamen 5 Prozent Ausgabeaufschlag hinzu.

Ein anderer Weg, über den Fondsmanager mit grüner Seele ihre Ziele verfolgen, führt über Engagement und Stimmrechtsausübung. Bei dieser Investmentstrategie versuchen Fondsmanager über ihre Rechte als Anteilseigner Einfluss auf Unternehmen

auszuüben. Hier machen sie sich beispielsweise ihr Auskunftsrecht zunutze. Das Fondsmanagement holt Informationen zu ökologischen, sozialen und Führungs-Aspekten im Unternehmen ein und macht sie öffentlich. Das soll für mehr Transparenz auf dem Markt sorgen. Außerdem können Fondsmanager versuchen, mithilfe ihrer Stimmrechte aktiv nachhaltige Prozesse im Unternehmen voranzutreiben.

7,7 Mrd. € Zuflüsse verzeichneter nachhaltiger Publikums- fonds im ersten Halbjahr 2020.

Quelle: BVI

NACHHALTIG UNÜBERSICHTLICH

Zu den weniger idealistischen Ansätzen gehört der Einsatz normbasierter Kriterien. Bei dieser Strategie reicht es aus, wenn Unternehmen bestimmte Standards einhalten, etwa die Normen der International Labour Organization (ILO) oder die der Menschenrechtskonvention der UN. Es handelt sich hierbei dann nicht um strenge Regeln, sondern lediglich um Mindeststandards, die ein Unternehmen einhalten muss. Noch weniger eng sehen es die Manager so

mancher Themenfonds: Das Oberthema ist dabei durchaus nachhaltig, beliebt sind Wasser- oder Holzaktien ebenso wie erneuerbare Energien. Die Unternehmen in solchen Fonds sind deshalb aber nicht automatisch nachhaltig. Am Markt für erneuerbare Energien sind beispielsweise auch viele Stromkonzerne beteiligt, die weiterhin Kohle- oder Atomkraftwerke betreiben.

Ein wichtiges Schlagwort auf dem grünen Finanzmarkt ist der Begriff ESG, kurz für die englischen Begriffe Environment, Social und Governance. Zu Deutsch: Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Diese Aspekte spielen bei vielen angeblich nachhaltigen Produkten eine Rolle, sind aber nicht in allen Fällen ausschlaggebend. Bei Investmentfonds, die sich lediglich an den ESG-Kriterien orientieren, ist es deshalb meist schwer nachvollziehbar, welche Relevanz die nachhaltigen Aspekte wirklich haben und wie grün das Produkt somit wirklich ist.

DURCHBLICK IM PRODUKTSCHUNDEL

Weil Nachhaltigkeit in der Gesellschaft zu einem immer wichtigeren Thema wird, wollen viele Fondsanbieter den Trend nicht verpassen. Das hat zur Folge, dass immer mehr vermeintlich nachhaltige Produkte auf den Markt kommen. Für Berater ist es deshalb nicht immer einfach, das richtige Produkt für ihren Kunden zu finden. „Einen guten Überblick über die aktuelle Produktpalette nachhaltiger Fonds bietet die Stiftung Warentest“, erklärt Anke Behn, Finanzexpertin bei der Verbraucherzentrale Bremen. Über die Datenbank „Faire Fonds“ von der Organisation Facing Finance könnten Berater dann herausfinden, welche – möglicherweise kontroversen – Unternehmen sich in bestimmten Fonds befinden. Wer dazu mehr über die Performance der Produkte erfahren möchte, könne die Datenbank nachhaltiges-investment.org nutzen.

Berater, denen Nachhaltigkeit wirklich am Herzen liegt, sollten außerdem einen kritischen Blick auf Vergleichsportale und Rankings privater Anbieter haben. „Die gesamte Fondsindustrie wird von einigen großen Playern bestimmt und beeinflusst. Daher ist es gar nicht so leicht möglich, das richtige Angebot zu finden“, erläutert Schäfer. Gerade bei Rankings von Ratinghäusern rät er Beratern dazu zu überprüfen, mit wem jene zusammenarbeiten. „Das gibt

NACHHALTIGE TIPPS FÜR BERATER

- Es gibt keine feststehende Definition für den Begriff „Nachhaltigkeit“ – Berater müssen deswegen selbst prüfen, ob ein Produkt mit den Kundenvorstellungen einer nachhaltigen Geldanlage übereinstimmt.
- Eine erste Orientierung geben Rankings unabhängiger Anbieter wie der Stiftung Warentest.
- In der Datenbank „Faire Fonds“ der Nichtregierungsorganisation Facing Finance können Berater nachschlagen, ob sich kontroverse Unternehmen in vermeintlich nachhaltigen Fonds befinden.
- Eine weitere hilfreiche Datenbank erreichen Berater über die Website nachhaltiges-investment.org. Dort erfahren sie auch mehr über die Performance der einzelnen Produkte.

Aufschluss über die tatsächliche Geschäftspraxis: Sind die Bewertungen so ausgelegt, dass auch große Anbieter ihre Produkte marketingstrategisch unterbringen können, oder geht es tatsächlich um Nachhaltigkeit?“

Die Regeln der Europäischen Union für grüne Finanzprodukte bieten bislang keine besonders konkrete Orientierungshilfe für Finanzberater und ihre Kunden. Die EU-Taxonomie gibt drei verschiedene Kategorien vor, gemäß denen ein Finanzprodukt als nachhaltig gilt: „Grün“, „Transition“, und „Enabling“. Unter die Kategorie „Grün“ fallen alle Wirtschaftsaktivitäten, die darauf abzielen, weniger Treibhausgasemissionen zu erzeugen. Beispiele hierfür sind Ökostrom, Aufforstungen oder emissionsfreier Verkehr. „Transition“ bezeichnet Bereiche, die im Vergleich zu ihrer Branche und zur gesamten Industrie niedrigere Treibhausgasemissionen freisetzen. „Enabling“ sind Tätigkeiten, die anderen Marktteilnehmern ermöglichen, ihre Emissionen zu senken

oder Wirtschaftsaktivitäten zu ersetzen. Die technischen Überprüfungskriterien sollen im Rahmen gesetzlicher Anforderungen der Europäischen Kommission bis Ende 2020 festgelegt werden. ■

LOHNEN SICH GRÜNE FINANZPRODUKTE?

PRO

- Geldanlage beeinflusst Umwelt und Gesellschaft
- Grüne Unternehmen schneiden in Krisen besser ab
- Nachhaltige Anlagen werden immer relevanter

CONTRA

- Viele Produkte sind nur auf den ersten Blick grün
- Einige der nachhaltigen Investmentfonds sind kostspielig
- Finanzielle Rendite steht nicht immer im Vordergrund

Ihr neuer Erfolgsthürer: unsere KV-Vollversicherung

Ab sofort bieten wir Ihnen auch im Bereich der Krankenvollversicherung ein absolutes Top-Team. Denn mit MedExtra und MedBest haben wir unsere private Krankenversicherung um zwei leistungsstarke Volltarife erweitert. Lassen Sie Ihre Kunden von einer starken und umfassenden Absicherung profitieren:

- ✓ beste Versorgung im 1-Bett-Zimmer
- ✓ bis zu 90% Erstattung für Zahnersatz
- ✓ hohe Rückerstattungen bei Leistungsfreiheit
- ✓ Beitragsbefreiung bei Elterngeldbezug

Jetzt informieren unter kv-volltreffer.de

